

„Spisy Jána Kollára“. Überdies schrieb er viele kirchliche Werke. Er sammelte die slowakischen Volkslieder und gab sie (Pest, 1832 bis 1833) in zwei starken Bänden unter dem Titel: „Národné Zpěwanky“ (Nationale Lieder) heraus.

Die literarische Thätigkeit der Schule Štúrs entfaltete sich hauptsächlich in Štúrs Revue: „Orol Tatranski“, die 1845 zu erscheinen begann, dann in Hurbans Revue: „Slovenskje Pohládi“, die 1846, 1847 und 1851 in Skalitz, von da an aber in der Compromißsprache zu Tyrnau erschien; ferner in Hurbans Almanach „Nitra“ (seit 1844, mit Band II beginnend; der erste war noch tschechisch). Hier haben die bedeutenderen Schriftsteller der neuen Zeit ihre Wirksamkeit begonnen; so Johann Kalinčák, Andreas Šládkovič-Braxatoris, Samuel Chalupka. Milošlav Hurban schrieb in seiner Revue „Pohládi“ eine werthvolle literaturgeschichtliche Abhandlung unter dem Titel: „Slovensko a jeho život literárni“ (das Slowakenthum und sein literarisches Leben). Die Štúr-Schule gründete 1844 unter dem Namen „Tatrin“ (Tatrajohn) eine literarische Gesellschaft, die jedoch höheren Orts nicht bestätigt wurde und sich 1848 auflöste. 1863 entstand ein neuer Verein für slowakische Literatur, die „Slovenská Matica“, die Manche als eine Fortsetzung des „Tatrin“ anzusehen wünschten.



Andreas Šládkovič.

Die Neuzeit war in ihrem ersten Jahrzehnte (1851 bis 1860) unfruchtbar. Zwei Geistliche, Josef Viktorin und Dr. Andreas Radlinsky, erhoben zuerst ihre Stimme. Sie scharten die Schriftsteller um sich, Viktorin durch seine Almanache „Concordia“ (Ofen 1858) und „Lipa“ (Ofen und Pest 1860, 1862 und 1864), Radlinsky durch seine Zeitschrift: „Priatel školy a literatúry“ (Der Freund der Schule und Literatur, Ofen 1859 bis 1861). Im Jahre 1862 entstand endlich der „Sokol“ (Falke), die erste literarische Monatschrift der Slowaken, die 1870 bis 1880 „Orol“ (Adler) und von 1881 weiter „Slovenské Pohlády“ (slowakische Revue) heißt und das periodische Hauptorgan der slowakischen Literatur ist. In dieser Epoche zeichneten sich folgende Dichter aus: Andreas Šládkovič (1820 bis 1872), mit seinem Familiennamen Braxatoris, ein evangelischer Geistlicher, dessen Dichtungen „Marina“ und „Detvan“ bedeutenden Erfolg hatten. „Marina“ wurde von